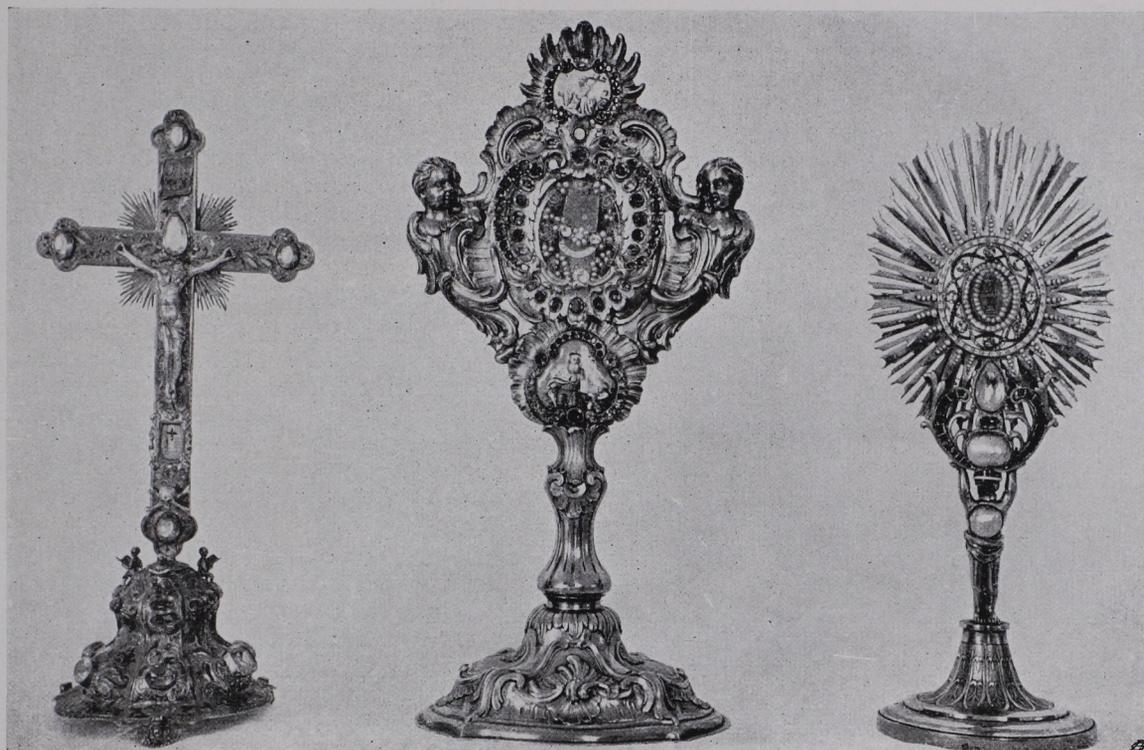




Tafel I Kelch n. 1 (S 173).



n. 4 (S. 176)

n. 2 (S. 176)

n. 6 (S. 178)

Abb. 116 Reliquiarien.

## Schatzkammer.

**Kelche:** 1. Gold, sechslappiger gebuckelter Fuß, drei ovale Emailmedaillons mit Smaragden eingefaßt (hl. Benedikt, hl. Klemens, Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Clemens Scheffer), dazwischen Filigranrosetten mit Email, in der Mitte Saphire von kleinen Rubinen umgeben; der Grund gekörnt mit getriebenen Ranken. Am Nodus drei Cherubsköpfe, dazwischen Blumenfestons, emailliert, mit Smaragden. Cuppakorb aus durchbrochenem Rankenwerk, mit drei Emailmedaillons mit Rubinen eingefaßt (hl. Leopold, hl. Bernhard, hl. Familie). Dazwischen Rosetten wie am Fuße. Auf der Fußplatte Inschrift: *Hunc calicem aureum comparavit ecclesiae monasterii Sanctae Crucis in Austria inferiori Cisterciensis ordinis Fr. Clemens Scheffer Austriacus Vienstis eiusdem loci Abbas A° 1679 aetatis suae quinquagesimo primo regiminis vero vigesimo secundo. Abraham Warenberger und Christoph Rad in Wien.* (Vgl. Reg. 94, 96, 98.) Repunze, Freistempel. Vorzügliche Arbeit. H. 32 cm, Dm. am Fuße 22 cm. (Taf. I.)

Kelche

2. Silber, vergoldet, Sechspañfuß mit durchbrochenem Steg, sechs durchbrochene Appliken (Gewand mit Würfeln, Lavabo und Kanne, Hahn, dazwischen Blütenzweige). Am Nodus drei Cherubsköpfe, dazwischen die Buchstaben MAR[ia] und IHS. Cuppakorb. Wiener Beschauzeichen vor 1674, R<sub>2</sub> 5065. Meisterzeichen:  H. 24 cm.

Taf. I

3. Silber, vergoldet, Fuß und Nodus ähnlich wie bei 2. Appliken am Fuße (Nägel und Zange, Gewand Christi, Kanne), am Nodus: MARIA und JESVS. Wiener Beschauzeichen vor 1674, Meisterzeichen:  Cuppakorb mit Engelhermen und hängenden Tüchern, an der Cuppa Wiener Beschauzeichen von 1861. H. 20·5 cm. (Abb. 117.)

Abb. 117

4. Silber, vergoldet, Sechspañfuß mit durchbrochenem Steg, drei Emailmedaillons, eingefaßt mit Halbedelsteinen (Abendmahl, Ölberg, Judaskuß), dazwischen getriebene Cherubsköpfe mit Fruchtkränzen. Am Nodus die Worte MARIA und JESVS. Cuppakorb, durchbrochen mit drei Emailmedaillons (Geißelung, Dornenkrönung, Kreuzifixus), dazwischen getriebene Putten mit den Leidenswerkzeugen. Auf der Standfläche Inschrift (Chronogramm): *In Conspectu Dei invenies propitiationem (1717) Eccl 18 V. 20 Colleg. Vienn. Ord. SS. S. Trinitat. Redempt. Capt. Legavit Illustrss. Herula D. Margaritha Theresia Com. d'Eril Eleonorae Augustae Cameraria. Orate pro anima eius et consangineorum. Pro altari S. Crucis. Obijt 20 Junij Anno 1716.* Doppelwappen. Wiener Beschauzeichen von 1692, Meisterzeichen:  Sebastian Tullner? (Leisching ante 1722). Gute Arbeit. H. 26·5 cm.



Abb. 117 Kelch n. 3 (S. 173).

Abb. 118

Abb. 119

5. Silber, vergoldet, sechsteiliger gewellter Fuß mit drei kräftig herausgearbeiteten Cherubsköpfen und drei getriebenen Medaillons (Abendmahl, Ölberg, Auferstehung), birnförmiger Nodus mit drei Cherubsköpfen, Cuppakorb aus durchbrochenem Rankenwerk mit Cherubsköpfen und getriebenen Medaillons (Gott Vater, Christus, Hl. Geist). An der Standfläche Inschrift: *Calicem hunc argenteum dedicavit Domina Vrsula Schmidin, Ecclesiae S. Hieronymi, ob primitias Filij eiusdem P. Agapiti Schmid Domino Deo 4 Aprillis 1728 consecratos*. Augsburger Beschau, R<sub>2</sub> 138, Meisterzeichen **MM**, vielleicht Michael Mayr (gest. 1714). Gute Arbeit. H. 29 cm.
6. Silber, vergoldet, sechsteiliger gebuckelter Fuß mit durchbrochenem Steg, übergreifenden Voluten und getriebenen Kartuschen, abwechselnd Cherubsköpfe mit Blumen und Fruchtmotiven, Nodus mit Cherubsköpfen, am Cuppakorb fliegende Putten mit Leidenswerkzeugen und getriebenen Kartuschen mit Reliefdarstellungen (Ölberg, Verspottung Christi, Auferstehung). Auf der Standfläche Inschrift: *Joannes Paulus Gradl de Ehrenthall Sac: Rom: Imp: Eques cum eius conjuge Maria Eleonora et P. Bernardus Neomisia. S. C. P. Anno MDCCXXIX. die 5 Junij. Repunze, Freistempel*. H. 31 cm. (Abb. 118.)
7. Silber, vergoldet, dreiteiliger geschweiffter Fuß mit durchbrochenem Steg, der Grund mit Gitterwerk überzogen, auf den drei Buckeln stark herausgetriebene Cherubsköpfe, dazwischen in getriebenen Kartuschen Putten mit den Leidenswerkzeugen. Am Cuppakorb drei Kartuschen mit fein ziselierten Flachreliefs (Anbetung der Hirten, Anbetung der Könige, Beschneidung), dazwischen schwebende Putten. Wiener Beschauzeichen 1740, Repunze, Freistempel, Meisterzeichen **BSK**. Sehr gute Arbeit. H. 30 cm. (Abb. 119.)
8. Silber, vergoldet, auf dem dreiteiligen geschweifften Fuß und am Cuppakorb getriebene Rocaillekartuschen mit Blütenzweigen. Wiener Beschauzeichen 17... , Repunze, Meisterzeichen **HP** (undeutlich). Drittes Viertel des XVIII. Jhs. H. 30 cm.
9. Silber, vergoldet, dreiteiliger geschweiffter Fuß mit Rocaillevoluten, Ähren, Trauben und Rosenzweig, am Cuppakorb drei Emailmedaillons in Rocaillekartuschen (Joachim und Anna mit Maria, Immakulata, Kruzifixus). Wiener Beschauzeichen 1777, Meisterzeichen **IG**, H. 25·5 cm.

10. Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen, am kreisrunden Fuße und am Cuppakorb je drei Engel mit den Leidenswerkzeugen in ganz flachem Relief, dazwischen Fruchtbuketts, Wiener Beschauzeichen 1810, Taxstempel, Meisterzeichen **JJ** Josef Ignaz Fautz (Knies 13, Leisching 1775). H. 26 cm.



Abb. 118 Kelch n. 6 (S. 174).

11. Silber, vergoldet, am kreisrunden Fuß drei getriebene Medaillons mit einem Lorbeerkranz gerahmt (Kreuz, Anker, Flammenherz), am Cuppakorb drappierte Tücher, dazwischen Ähren und Trauben. Wiener Beschauzeichen 1830. Signiert ZIHRER, an der Cuppa Wiener Beschauzeichen 1866—1872, Meisterzeichen. H. 27·5 cm.

12. Fuß und Knauf Messing, vergoldet, glatt. Cuppakorb, Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen, Cherubsköpfe, dazwischen Blumenfestons, an der Cuppa Repunze. Gute Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 25·5 cm.

13. Fuß und Knauf Messing, vergoldet, dreiteilig, mit Ähren und Trauben zwischen Akanthusranken. Ende des XVIII. Jhs. Cuppakorb, Silber, vergoldet, aus durchbrochenem Rankenwerk, mit drei Emailmedaillons, rote Zeichnung auf blauem Grunde (Engel mit den Leidenswerkzeugen), dazwischen Cherubsköpfe, an der Cuppa Repunze. Ende des XVII. Jhs. H. 27 cm.

14. Kreisrunder glatter Fuß, Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen, am Cuppakorb drei getriebene Kartuschen mit Ähren, Trauben und Blumen, an der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 28 cm.

- Gürtlerarbeiten (vergoldet und versilbert): 15. Am kreisrunden Fuß und am Cuppakorb aus durchbrochenem Rankenwerk je drei Emailmedaillons in Silberfiligranfassung mit Granaten und Türkisen (Dornenkrönung, Sturz unter dem Kreuz, Kreuzigung, Abendmahl, Ölberg, Geißlung), an der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 30 cm.

16. Am kreisrunden Fuß und am Cuppakorb je drei Emailmedaillons mit Almandinen eingefaßt (Heimsuchung, Anbetung der Könige, Beschneidung; Darstellung im Tempel, Auferstehung, Himmelfahrt), dazwischen Putten mit den Leidenswerkzeugen. An der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 28·5 cm.

17. Am kreisrunden Fuß und am Cuppakorb aus durchbrochenem Rankenwerk je drei Emailmedaillons mit Granaten und Türkisen eingefaßt (Ölberg, Geißlung, Dornenkrönung; Ecce-Homo, Sturz unter dem Kreuz, Kruzifixus); an der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 29·5 cm.

18. Am kreisrunden Fuß und am Cuppakorb aus durchbrochenem Rankenwerk je drei Emailmedaillons (Christus als Halbfigur an der Martersäule, mit der Dornenkrone, mit Geißel und Rute; Christus, Maria, Josef als Brustbilder), an der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 29·5 cm.

19. Am kreisrunden Fuß und am Cuppakorb aus Rankenwerk je drei Emailmedaillons (rote Camaieumalerei) mit Granaten eingesäumt und von Füllhörnern umfaßt (das letzte Abendmahl, Ölberg, Geißlung; Dornenkrönung, Ecce-Homo, Kruzifixus), am Cuppakorb zwischen den Medaillons Putten, an der Cuppa Repunze. Ende des XVIII. Jhs. H. 30 cm.

14 bis 18 sehr ähnlich im Aufbau und in den ornamentalen Motiven.

20. Am Fuß vier vollplastische Figuren (Moses, David und zwei Propheten), tabernakelförmiger Knauf, am Cuppakorb vier Reliefmedaillons (die vier Evangelisten), auf Standfläche Inschrift: *M. Falcinelli, Erzbischof von Athen, 1872*. H. 33 cm.

Monstranzen: 1. Silber, vergoldet, ovaler vierlappiger Fuß mit getriebenen und gravierten großen Tulpen, balusterförmiger Knauf, Flammenkranz mit aufgesetzten Cherubsköpfen, über dem Lunulagehäuse Kruzifixus mit Maria und Johannes, in flachem Relief ausschauzeichen von 1750, Repunze, Freistempel, Meisterzeichen . Vorzügl. Arbeit. H. 75 cm. Vgl. Reliquiar 1 und 2 und K. T. XVIII S. 299.

3. Metall, vergoldet, länglicher geschweiffter Fuß, vier Volutenbänder, die zum Knauf aufsteigen, dazwischen applizierte Festons, geschweifftes Lunulagehäuse, gerahmt mit einer Palmettenranke, der untere Teil umfaßt von Füllhörnern mit Lorbeerzweigen, darunter Lamm Gottes auf dem Buch mit sieben Siegeln, seitlich adorierende Engel mit Weintrauben und Ähren, darüber Gott Vater unter einem Baldachin, dahinter große Akanthusranken mit Frucht- und Blumenkörben, zu äußerst Strahlenkranz. Gute Arbeit, Anfang des XIX. Jhs. H. 71 cm.

4. Silber, vergoldet, ovaler glatter Fuß, um die Lunula Blattkranz, umgeben von Wolken und doppeltem Strahlenkranz. Wiener Beschauzeichen 1835, signiert ZIHRER. Mittelmäßige Arbeit. H. 49 cm.

5. (Versehmonstranz mit zwei Ölgefäßen). Metall, vergoldet. Schwache Arbeit vom Anfang des XIX. Jhs. H. 34·5 cm.

6. Silber, vergoldet, um die Lunula Kranz von Ähren und Trauben, darüber Gott Vater, auf der Standfläche Inschrift: *Emericus Simola Capit. ad S. Crucem dono dedit pauperibus ecclesiae et comunitati in Sittendorf*. Wiener Beschauzeichen 1836, Meisterzeichen. Mittelmäßige Arbeit. H. 47 cm.

7. Neugotische Monstranz aus den Achtzigerjahren.



Abb. 119 Kelch n. 7 (S. 174).

gestanzt. Auf der Standfläche Inschrift: *Comparata pro templo in Minchhoffen Anno 1667*. Augsburger Beschauzeichen, Meisterz. . Mittelm. Arbeit. H. 25 cm.

2. Silber, vergoldet, mit Edelsteinen, geschweiffter Fuß mit von Rubinen eingefaßten Eckvoluten, auf denen Cherubsköpfe sitzen, dazwischen Rocaillekartuschen mit Smaragden und Brillanten; am vasenförmigen Knauf Ährenbüschel von Reben umwunden; geschweifftes Lunulagehäuse, an den oberen Ecken Cherubsköpfe, hängende tropfenförmige Smaragde und Perltrauben, unter der Lunula das Lamm Gottes auf dem Buch mit sieben Siegeln, seitlich auf Voluten kniende Engel, Weinreben mit transluzid emaillierten Blättern und Perltrauben, ober dem Gehäuse unter einem Baldachin Gott Vater auf die Weltkugel (Lapis lazuli mit Brillantreifen) gestützt und der Hl. Geist. Am Baldachin Gehänge von Chrysolithen und Smaragden; zu äußerst Strahlenkranz. Wiener Be-

Monstranzen

## Ciborien

**Ciborien:** 1. Metall, vergoldet, kreisrunder glatter Fuß, Korb aus durchbrochenem Rankenwerk mit drei getriebenen Medaillons (Leidenswerkzeuge) und drei Cherubsköpfen. Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Deckel: Silber, vergoldet, zehnfach gebuckelt, vom Knauf mit sechs Rautenansätzen fallen drei (ursprünglich nach den Löchern zu schließen sechs) krause, knollige Blätter herab. Vorzügliche spätgotische Arbeit. Im Innern eingraviert Bindenschild mit dem Deutschmeisterordenskreuz, überhöht vom Herzogshut, seitlich CEZO (Carl Erzherzog zu Österreich, Hoch- und Deutschmeister von 1619 bis zu seinem Tode 1624 — (Bischofs-) Kreuzes. In reicher Einfassung von Halbedelsteinen. Auf der Rückseite Inschriftplättchen (gotische Majuskeln):

anno dni MCCCXXXVI / hanc cruce in honore beate Marie viginis crucisque / sce frater Wulfgang abbs / monasterii sancte crucis / in austria comparavit. 2. Inschrift: A°: 1601 Fr: Paulus et / A°: 1648 Fr: Michael Ambo / S: †: Abbat multa deco / ri addiderunt: A°: 1749 / Fr: Robertus Abbas ad / ditis noviter gemmis / huic formae restituit. Die Form des Reliquiars vom Jahre 1648 zeigt ein Gemälde von Franz Tamm im ersten Vorzimmer der Prälatur (vgl. Gemälde Nr. 44, S. 193), Wiener Beschauzeichen 1749, Repunze, Meisterzeichen wie Monstranz 2. Vorzügliche Arbeit. (Vgl. Monstranz 2.) H. 110 cm. In altem, goldgepreßtem Lederfutteral. (Abb. 120.)



Abb. 120 Großes Kreuzpartikelreliquiar (S. 176).

## Reliquiarien

**Reliquiarien:**

1. Großes Kreuzpartikelreliquiar, Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen, ovaler geschweiffter Fuß mit vier Emailmedaillons (Ölberg, Geißlung, die drei Wappen des Stiftes Heiligenkreuz, St. Gotthard und des Abtes Robert Leeb, überhöht von Inful und Krummstab, Dornenkrönung); reiches Rocaille mit applizierten Rauchtopasen, Chrysolithen, Amethysten und Bergkristallen; an den geschweifften Endigungen der Kreuzarme Emailmedaillons in Rocaillekartuschen (Kreuzigung, Kreuztragung, Grablegung, Auferstehung), an den Kreuzarmen große Chrysolithe, Bergkristalle und Barockperlen. Auf das Kreuz aufgelegt

Reliquienbehälter in Form eines zweibalkigen Reliquienbehälter mit Cherubsköpfen, über diesem Emailmedaillon mit Halbedelsteinen eingefaßt (hl. Bernhard), Wiener Beschauzeichen 1756, Freistempel, Meisterzeichen wie Monstranz 2. H. 33,5 cm. (Abb. 116 Mitte.)

3. Kreuzpartikelreliquiar, Silber, vergoldet, in Form eines Kruzifixes, dreiseitiger Fuß mit applizierten Halbedelsteinen und emaillierten Silberfiligranrosetten; Schaft und Kreuz aus Bergkristall, die Kreuzarme mit dreilappigen Endigungen, in der Mitte des Kreuzes runde Reliquienkapsel; Korpus aus Silber, vergoldet. Gute Arbeit, Mitte des XVIII. Jhs. H. 35 cm.

4. Kreuzpartikelreliquiar, Silber vergoldet, mit transluzidem Email, in Form eines Kruzifixes. Drei Cherubsköpfe tragen den dreiteiligen, gebuckelten und geschweifften Fuß mit à jour gefaßten Amethysten und Topasen, auf dem drei kleine vollplastische Putten mit Büchern appliziert sind; Kreuzarme mit dreilappigen Endigungen mit à jour gefaßten Amethysten, emaillierten Weinreben und Ähren auf graviertem Grund, Korpus Silber. Gute Arbeit der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. H. 29 cm. (Abb. 116 links.)

Abb. 120

Abb. 116

Abb. 116

2. Reliquiar des hl. Leopold, Silber, vergoldet, mit Halbedelsteinen, in Monstranzform, ovaler geschweiffter Fuß mit Rocaille, über dem Knauf dreipaßförmiges Emailmedaillon mit Granaten und Amethysten eingefaßt (hl. Leopold als Halbfigur), kartuscheförmiger

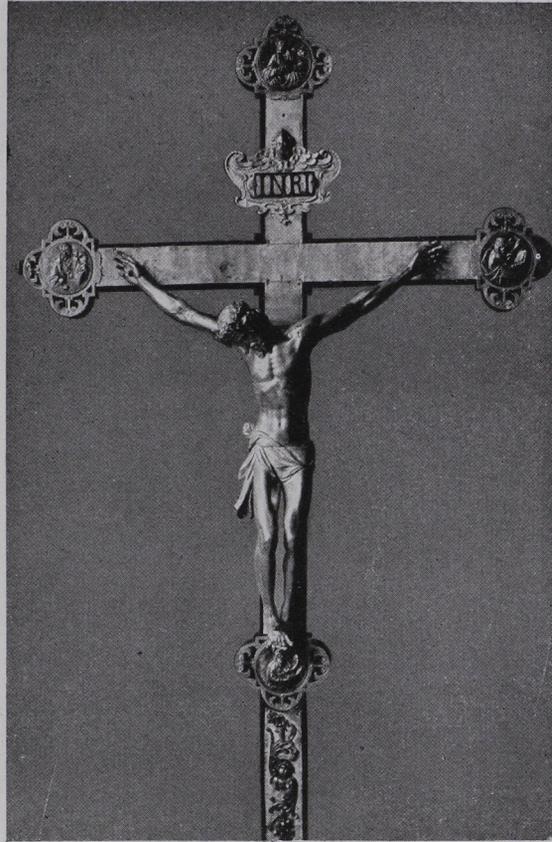


Abb. 121 Augsburger Kruzifixus (S. 178).



Abb. 122 Augsburger Kruzifixus, Sockel (S. 178).

5. Reliquiar des hl. Gregor des Großen, Metall, versilbert, in Rocailleformen. Schwache Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. H. 20'5 cm.

6. Dornreliquiar, Silber, vergoldet, mit Edelsteinen, auf ovalem Fuß mit Palmetten steht ein Mohrenknabe als Träger des Reliquienbehälters, den Körper bildet eine große Barockperle, der Kopf ist aus schwarzem Horn, darüber eine Agraffe mit einem großen, eiförmigen, hellen Saphir, einer Barockperle und Rubinen, seitlich von Zweigen eingefast. Wiener Beschauzeichen 1803 (?), Repunze, Freistempel, Meisterzeichen  (R<sub>2</sub> 5143), Ignaz Josef Würth. (Knies 9.) H. 28 cm. (Abb. 116 rechts.)

Abb. 116

Pastorale

Kruzifixe

Pastorale: 1. Kurva, Silber, vergoldet, birnförmiger Knauf, auf glattem Goldgrund applizierte Silberranken mit Halbedelsteinen und drei Cherubsköpfen, an der Kurva applizierte Silberranken und Glasflüsse auf Folien in Kastenfassung, am Ende auf einem Kelchpostament eine Gemse mit einem Halsband (Wappentier des Abtes Gerhard Weixelberger) aus Almandinen. Wiener Beschauzeichen 1705,

Meisterzeichen  Michael

Gotthard Unterhueber (Leisching ante 1722). (Vgl. Reg. 183, 187.)

2. Kurva, Silber, vergoldet, achtseitiger Knauf mit vier applizierten Engelbüsten und Filigranrosetten mit Glasflüssen auf Folien in Kastenfassung; an der Kurva auf glattem Goldgrund applizierte silberne Akanthusblätter und Glasflüsse wie am Knauf, an der Endigung auf einem Blattkelch in doppelseitigem Relief die Halbfiguren des hl. Augustin mit brennendem Herzen und der hl. Laurentius mit dem Rost. Wiener Beschauzeichen 1714, Meisterzeichen  Michael Schwab (oder Michael Lamprecht Schelley? — Leisching ante 1722).

3. Neugotisches Pastorale, Metall, versilbert und vergoldet, 1866.

ähnlich R<sub>2</sub> 139 und am Kreuzschaft ähnlich R<sub>2</sub> 151), am Relief Meisterzeichen , am Kreuz Meisterzeichen , Repunzen. Sehr gute Arbeit. Mitte des XVII. Jhs. Sockelhöhe 39 cm, Kreuzhöhe 1 m. (Abb. 121, 122.)

Abb. 121, 122

Abb. 123

3. Ebenholzkreuz, Korpus aus Elfenbein. Gute Arbeit. XVII. Jh. H. 53 cm. (Abb. 123.)

4. Ebenso, vielleicht von derselben Hand wie 3. H. 37 cm.

5. Prismatischer Sockel aus schwarzpoliertem Holz mit seitlichen vergoldeten Voluten, im Mittelfeld eine geschnitzte vergold. Rosette. Korpus Elfenbein. Gute Arbeit, um 1700. H. 34 cm (Sockel) und 106 cm (Kreuz).

6. Sockel und Kreuz aus Ebenholz mit gravierten Perlmutterplatten (Passionsszenen) belegt. Am Sockel ovales Bild auf Pergament unter Glas: der hl. Robert empfängt vom Christuskind einen Ring. Kruzifixus und Maria Magdalena aus Holz, Maria und Johannes aus gebranntem Ton, alle weiß gestrichen, von Giovanni Giuliani, mittlere Schaffensperiode. H. 115 cm. (Abb. 124.)

Abb. 124

7. Ebenholzkreuz, Korpus aus Elfenbein. Mittelmäßige Arbeit, XVIII. Jh. H. 42 cm.

8. Quadratischer Sockel mit Eckvoluten; Korpus aus Holz, braun lackiert. Gute Arbeit, Ende des XVIII. Jhs. H. 83 cm.

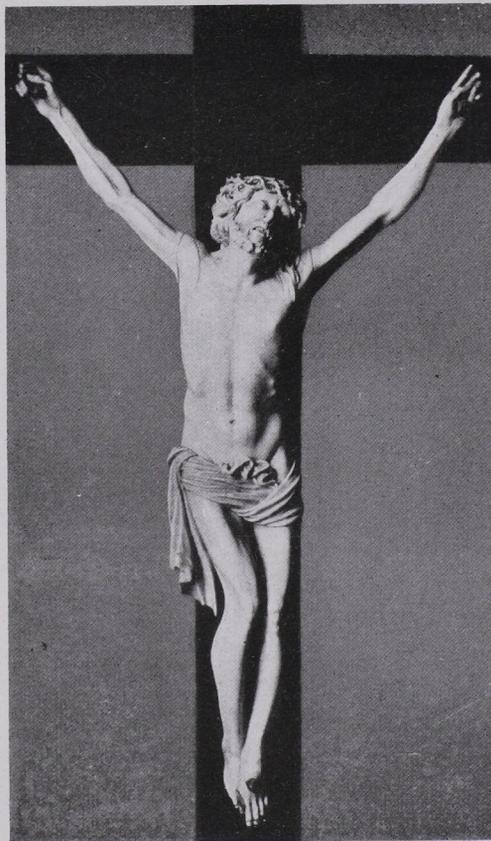


Abb. 123 Kruzifixus aus Elfenbein (S. 178).

Kruzifixe: 1. Kreuz aus Holz mit durchsichtigen Bernsteinplatten inkrustiert, die mit ornamental bemalten Metallfolien unterlegt sind. (Vgl. S. 184, Leuchter Nr. 4, und Museum, Brettspiel, S. 250.) Korpus aus Bein, nur mehr die Füße erhalten, stark beschädigt. Ende des XVII. Jhs. H. 52 cm.

2. Sockel und Kreuz aus Ebenholz mit Silberappliken, Korpus aus Silber. Am hohen rechteckigen Sockel (mit Lade) getriebenes Silberrelief, der Sturz Christi unter dem Kreuz; seitlich und an den Schmalseiten applizierte Cherubsköpfe, Engelkaryatiden und Festons; seitlich des Sockels volutenförmige Postamente für die (fehlenden) Statuetten der hl. Maria und des hl. Johannes, vor dem Kreuz ein Dübelloch, wahrscheinlich für die Statuette der hl. Maria Magdalena. Das Kreuz mit gepunztem Silberblech beschlagen, am Schaft und an den Endigungen des Querbalkens vier getriebene vergoldete Medaillons (die vier Evangelisten). Augsburger Beschauzeichen (am Relief ähn-

Elfenbeinskulpturen

Skulpturen aus Elfenbein: 1. Relief in einfacher Messingfassung. Br. 13'4 cm, H. 21'8 cm. Der hl. Gregor auf einem Stuhl mit Akanthusblättern sitzend, schreibt in einem Buch, das auf einem Pult mit

Rundbogenarkaden ruht, während ihm die Taube auf der Schulter ins Ohr flüstert. Darüber ein Baldachin, von zwei korinthischen Säulen getragen, zwischen denen an einer Stange ein zweiteiliger Vorhang mit Ringen befestigt ist, dessen Teile auseinandergeschlagen und um die Säulen gewunden sind. In der Mitte hängt an vier Ketten eine durchbrochen gearbeitete Ampel. Reicher architektonischer Baldachinaufbau: über den Säulen Treppentürmchen, dazwischen zinnengekrönte Mauer mit einem Stadttor, das von zwei sechsseitigen zweigeschossigen Wehrtürmen flankiert ist und über dem eine Rundbogengalerie hinläuft. Dahinter Türme und Giebeldächer einer Stadt. Im unteren Streifen drei sitzende Diakone in Büchern schreibend, der eine hält ein hornförmiges Tintengefäß. Akanthusbordüre. Auf der Rückseite alte Inventarnummer: 794 *Heiligenkreuz*. Im Inventar von 1840 mit dem Schätzungspreis von 20 fl. angeführt. Vorzügliche Arbeit aus karolingischer Zeit. (Abb. 125.)

Abb. 125

Literatur: Katalog der kunstarchäologischen Ausstellung des Wiener Altertumsvereines 1860, Nr. 396. — K. WEISS in M. Z. K., VI (1861), S. 103. — A. ESSENWEIN im Organ für christliche Kunst, 1861, S. 53. — LOTZ, Kunsttopographie Deutschlands II, 1863, 171. — DARCEL, Les Arts Industriels du Moyen-âge en Allemagne 1863, 46. — E. SACKEN, Archäol. Wegweiser d. N.-Ö. 1866, I, S. 17. — Katalog der österreichischen kunsthistorischen Abteilung der Wiener Weltausstellung 1873 (Pavillon des amateurs), Nr. 120. — K. LIND, M. Z. K., XVIII (1873), S. 168. — OTTE, Handb. der kirchl. Kunstarchäologie II, 1885, 548. — Illustr. Katalog der Wiener Ausstellung 1887, Nr. 940. — CLEMEN in den Bonner Jahrbüchern 1892, H. 92, 132. — A. GOLDSCHMIDT, Die Elfenbeinskulpturen aus der Zeit der karolingischen und sächsischen Kaiser I, 62, Taf. LIV.

2. Totenschädel. XVII. Jh.? H. 10·5 cm.
3. Hl. Jakobus d. Ä. mit Stab und Buch, am Hute die Pilgermuschel, auf gedrechseltem Holzsockel. Mittelmäßige Arbeit. XVII. Jh. H. 18 cm.
4. Christus am Marterpfahl, in heftiger Bewegung, an eine

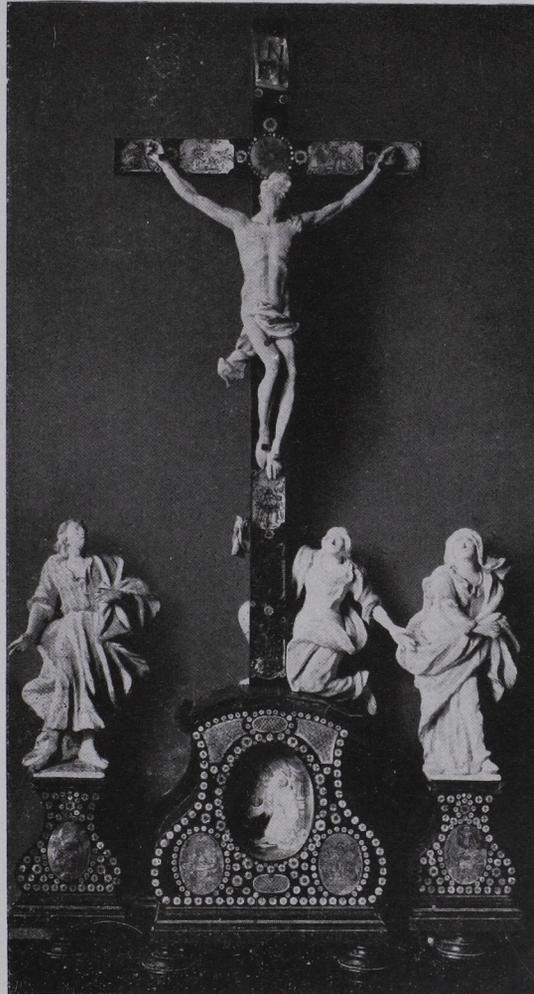


Abb. 124 Kruzifixus aus Ton von Giovanni Giuliani (S. 178).

kurze balusterförmige Säule gebunden, auf dunklem Holzsockel mit applizierten Elfenbeinkartuschen, in der Kartusche der Rückseite **I G L**.

Gute Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 24 cm (mit Sockel), 16·5 cm (ohne Sockel).

5. Medaillon in Silberfassung, hochoval. Br. 4 cm, H. 4·5 cm. Beiderseits geschnitzt, hl. Petrus und Maria Magdalena (Halbfiguren). Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

6. Relief, Maria mit dem Christuskind auf Wolken thronend, umgeben von Cherubsköpfen, appliziert auf eine ovale Serpentinplatte in rechteckigem, reich geschnitztem, vergoldetem Rahmen mit Aufsatz, eingelegt mit Steinen. Mittelmäßig. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Rahmen Br. 35 cm, H. 64 cm, Relief H. 17·5 cm.

7. Relief, Maria und Josef unter einem Baume sitzend mit Christus und Johannes, in dunklem Holzrahmen unter Glas. Mittelmäßig. Erste Hälfte des XIX. Jhs. Br. 8·5 cm, H. 10 cm.

8. Christus am Marterpfahl, auf dunklem, gedrechseltem Holzsockel. Gute Arbeit. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. H. 25·5 (18·5 cm ohne Sockel).

Skulpturen aus Metall: 1. Getriebenes Silberrelief, kreisrund. Dm. 19·5 cm. Geißlung Christi, in reichem, versilbertem und vergoldetem Metallrahmen mit Lapislazuli-Einlagen. Gute Arbeit. Anfang XVIII. Jh.

2. Zwei vergoldete Metallreliefs in vergoldetem Metallrahmen mit versilberten Appliken, Petrus und Paulus (Profilköpfe). Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Br. 17 cm, H. 22 cm.

Metallskulpturen

Skulpturen aus Holz: 1. Maria als Himmelskönigin mit Christuskind, Buchholz. Sehr gute Arbeit. Erste Hälfte des XVII. Jhs. H. 23·5 cm.

Holzskulpturen

2. Maria Immaculata auf der Weltkugel stehend, die Kugel in reich geschnitztem Rankenwerk gefaßt. Sockel und Kugel aus Nußholz, Statuette aus Lindenholz. Gute Arbeit. Zweites Viertel des XVIII. Jhs. (Abb. 128.)

Abb. 128

3. Kreuzigungsgruppe, auf geschweifter Fußplatte Christus am Kreuz zwischen den Schächern, Maria, Johannes und Maria Magdalena; über dem Kruzifixus Gott Vater in der Himmelsglorie mit Szepter und Weltkugel und der Hl. Geist, Lindenholz. Mitteltgute Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 31·5 cm.

4. Leidensweg Christi, hoher, tabernakelartiger Aufbau; in der untersten Staffel das Grab Christi mit zwei adorierenden Engeln; darüber in fensterartigen Öffnungen: Christus am Ölberg, Geißlung, Dornenkrönung, Sturz unter dem Kreuz. In der Mitte darüber auf geschweiftem Sockel mit Reliquienbehältern Kruzifixus.

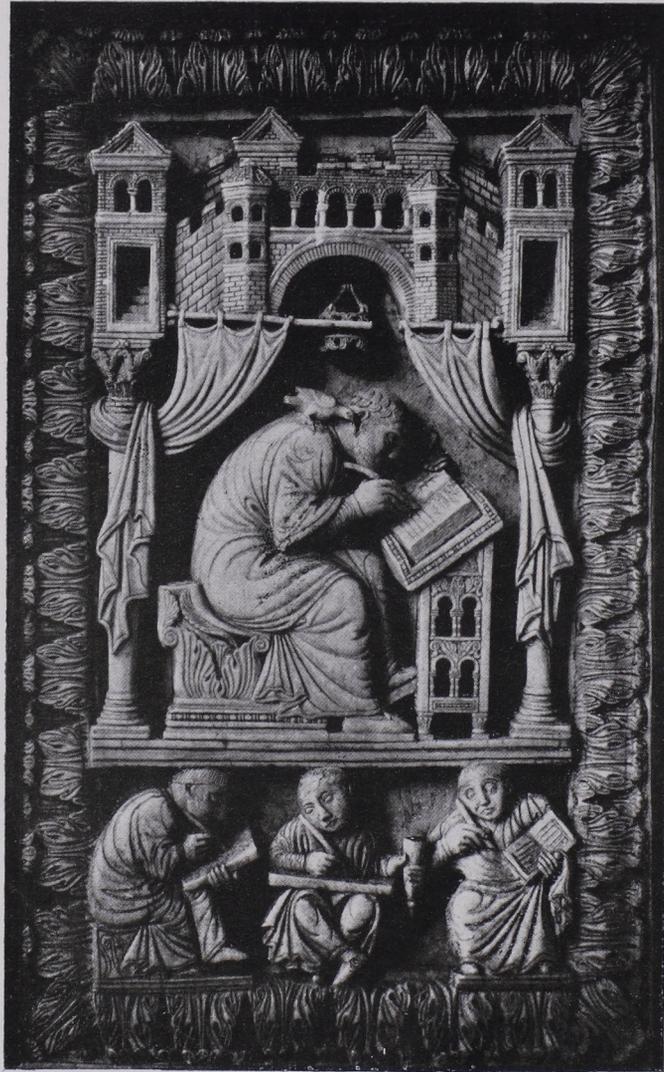


Abb. 125 Hl. Gregor, Elfenbeinrelief (S. 179).

Das Kreuz mit Messingstreifen und Perlmutterrosetten eingelegt; in den Kreuzarmen Reliquienbehälter; zu Füßen Maria Magdalena, seitlich auf hohen, geschweiften Sockeln die Schächer an Baumkreuzen, Maria und Johannes. Durchweg vollplastische Figürchen in der Naturfarbe des Holzes. Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 98 cm.

5. Neun Reliefs, Passionsbilder, geschnitzt u. eingelegt. Mittelm. Arbeiten. XVIII. Jh. Br. 19 cm, H. 10·5 cm.

Steinarbeiten: 1. Kamee aus grünem Jaspis in Holzfassung, kreisrund, Dm. 16·5 cm. Madonna in Halbfigur, seitlich ΜΡΘΥ (ματρη Θεου). Umschrift: † ΘΗ . . . ΘΕΙ / ΝΙΚΗΦΟΡΩ / ΦΙΛΟΧΡΙΣΤΩ ΔΕΣΠΟΤΩ / ΒΟΤΑΝΕΙΑΘ

Die Lücke der Inschrift ausgebrochen und durch ein plattes Stück ersetzt.

Auf der Rückseite der Gemme  $\mathcal{M}$  eingeritzt. Der Stein in vier Stücke gebrochen und verkittet.  
Auf der Rückseite des Rahmens Legende im Schriftcharakter des XVIII. Jhs.:

*Inscriptio*

† . . . . Nicephoro Servo Jesu Christi domino despoti Botaniati. Hic Nicephorus Imp. Constant. III. nomine dictus Botoniatas prius dux militiae in Asia, fuit Anno 1078 proclamatus Caesar usque ad annum 1081, ubi depositus monachum induit. Depositus autem titulis proximo post Caesarem principi tribuebatur, similiter filiis generis et etiam Patriarchis.

In Collectione inscriptionum Constantinopolarum, quas celebris itinerans Jacobus Spon. med. doct. Anno 1675 annotavit etiam Caesaribus dabatur, uti videre est in turri Basilii et Constantini. ΑΝΕΚΑΙΝΙΣΘΕ ΕΠΙ ΒΑΣΙΛΕΙΟΥ ΚΑΙ ΚΩΝΣΤΑΝΤΙΝΟΥ ΤΩΝ ΠΟΡΦΥΡΟΓΕΝΝΗΩΝ ΦΙΛΟΧΡΙΣΤΩΝ ΣΕΒΑΣΤΩΝ ΔΕΣΠΟΤΩΝ ΕΝ ΕΤΕ / ΚΦΚΑ

Byzantinische Arbeit. Das einzige bekannte, sicher datierbare Stück der byzantinischen Glyptik des XI. Jhs. (Abb. 126.)

Abb. 126



Abb. 126 Byzantinische Kamee (S. 181).

Literatur: Katalog der kunstarchäologischen Ausstellung des Wiener Altertumsvereines 1860, Nr. 397. — A. ESSENWEIN in M. Z. K., VI (1861), S. 134. — E. SACKEN, Archäol. Wegweiser d. N.-Ö. 1866, I, S. 18. — Katalog der österreichischen kunsthistorischen Abteilung der Wiener Weltausstellung 1873 (Pavillon des amateurs), Nr. 121. — K. LIND in M. Z. K., XVIII (1873), S. 169. — DE MELY, Le camée byzantin de Nicéphore Botaniate, in Monum. Piot VI (1900). — G. SCHLUMBERGER, L' Epopée Byzantine a la fin du dixième siècle III (1905), 593. — CH. DIEHL, Manuel d'art Byzantin 1910, 629.

2. Bernsteinrelief auf gemaltem Grund, die Vision der hl. Rosalia, in reichem, vergoldetem Metallrahmen mit Ranken und Blumen aus Bernstein und Elfenbein und eingelegten Steinen (Achat, Lapislazuli usw.). Mittelmäßige Arbeit, italienisch. Ende des XVII. Jhs.

3. Ovale Syenitrelief, Verkündigung Mariä. Auf der Rückseite: *Hoc fragmentum lapideum de columna illa desumptum, quam in grotta Nasarethana, ut stationem deiparae verbum divinum concipientis designaret, Sancta Helena posuit. Turcae thesaurum infra latitare arbitrati terram undique eruerunt, adeo ut hodieum salmis nonnullis a terra elevata veluti in aere pendula cum terrore conspiciunt. Robertus Leeb S. Crucis Abbas, dum Anno 1719 terram sanctam lustrabat singulari id dono acceptum secum e Palestina adduxit et ineffabile Dominica Incarnationis sacramentum inspulpsi fecit.* Mittelmäßige Arbeit. Anfang des XVIII. Jhs. Br. 17 cm, H. 22 cm.

4. Stein- und Perlmuttermosaik, Christus bei Simon. Die Figuren aus graviertem Perlmutter, der Hintergrund in Steinintarsia mit aufgelegten Steinornamenten, in altem, geschnitztem, vergoldetem Rahmen mit Aufsatz. Mittelmäßige Arbeit. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Br. 23 cm, H. 31 cm (ohne Rahmen).

5. Hausaltar, Ebenholz mit eingelegten Steinen. Im Sockel Reliquienbehälter; in der Mitte auf Achat gemaltes Bild, Christus am Ölberg; im Rahmen eingelassene Reliquienbehälter: Säulenaufbau (Schäfte aus Achat mit



Abb. 127 Schrein mit Christuskind aus Wachs (S. 183).

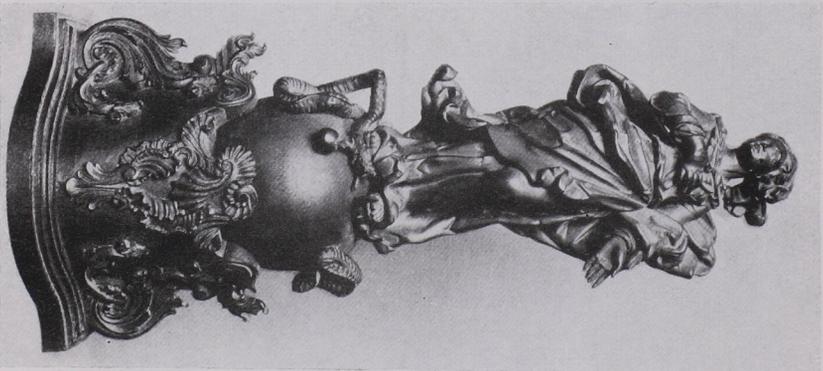


Abb. 128 Maria Immaculata,  
Holzstatuette (S. 179).

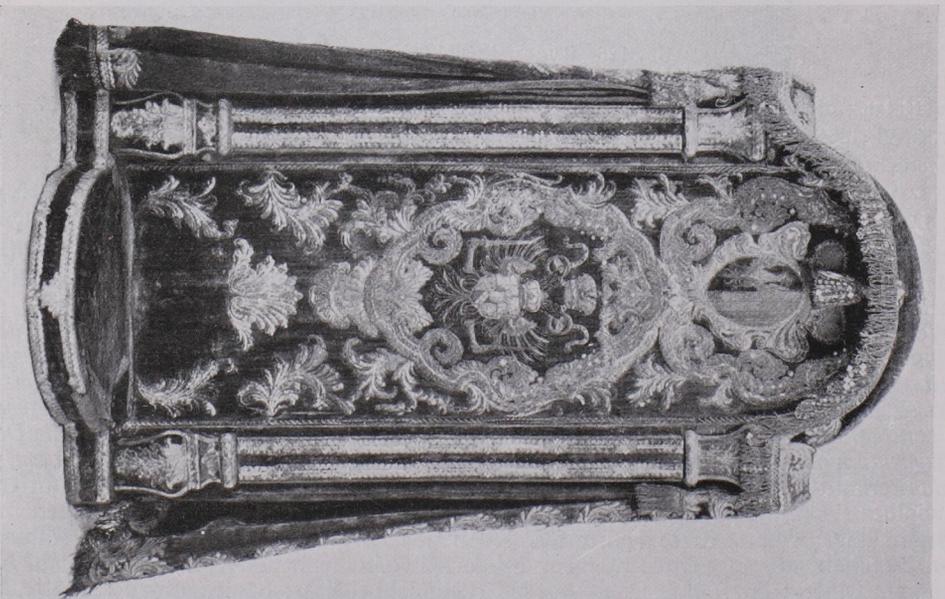


Abb. 129 Thronus (S. 183).

silbernen Kapitälchen) mit Gebälkkröpfen und Giebelfragmenten, auf denen Putten mit Palmzweigen sitzen. Aufsatz mit Profilvoluten und Dreiecksgiebel, im Mittelfeld der Hl. Geist. Auf der Giebelspitze Madonnenstatuette vor einer Mandorla aus Lapislazuli mit vergoldetem Strahlenkranz mit eingelassenen Almandinen. Italienische Arbeit. Anfang des XVIII. Jhs.

6. Halbfigur der hl. Maria Magdalena aus Alabaster auf gedrechseltem, dunklem Holzsockel. Mittelmäßige Arbeit des XVIII. Jhs. H. 16 cm.

7. Alabasterrelief, Madonna mit dem Christuskind (Halbfigur). Mittelmäßige Arbeit der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs. Br. 22 cm, H. 15,5 cm.

Diverses: 1. Relief in Wachsbossierung auf Holz, die Hochzeit zu Kana, Naturfarbe mit Goldlinien. Mittelmäßige Arbeit um 1600. Br. 10 cm, H. 12,5 cm.

2. Relief aus Muscheln, der hl. Dominikus. Anfang des XIX. Jhs. Laut Inventar von 1838 in diesem Jahre angeschafft: „der heilige Dominik von Chonchilien“.

3. 18 Gipsreliefs mit Darstellung von Märtyrern, erwähnt von A. SCHMIDL, III, S. 365.

4. Verglaster Schrein mit einer bekleideten Wachfigur des Christuskindes (modern), dunkelbraunes Holz mit eingelegter Silberpaste (vgl. Kaiserzimmer Nr. 4, S. 166), reich geschnittener Aufsatz mit Blumenvasen, in der Mitte das Monogramm Mariä, über das zwei vergoldete Putten eine Krone halten. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. H. 42 cm. (Abb. 127.)

5. Geschnittener Holzrahmen, seitlich von übereck gestellten hermenförmigen Pilastern eingefasst, darüber Gesimse, das in der Mitte aufgebogen ist. Weiß lackiert, mit Vergoldung und mit bunten Blumen bemalt. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. H. ca. 150 cm.

6. Thronus, baldachinförmig drapiert, aus goldgelbem Samt mit silberner Reliefstickerei und Pailletten. In der Mitte Doppeladler mit dem österreichischen Wappen und der Krone, oben das lothringische Wappen mit dem Herzogshut. (Abb. 129.)

7. Thronus, geschweiften Holzrahmen mit seitlichen Voluten und Muschelbekrönung, vergoldet; darin eingespannt Applikationsstickerei auf weißem Seidenrips, mit Blumen in zarten Farben, eingefasst mit alter Silberborte. Stickereien von gleicher Technik sind auch in die Füllungen des Rahmens eingeklebt. Auf der Rückseite (Chronogramm): *Theresia regina tabernaculum hoc exornavit ac sanctae cruci obtulit* (1740). Darunter österreichisches Wappen (Stich). (Abb. 130.)

Literatur: Kunst und Kunsthandwerk VII (1904), 323.

Leuchter: 1. Vier romanische Schmiedeeisenleuchter, Dreifuß aus einem Stück, auf diesem ist ein vierkantiger Ständer, der am unteren Ende in vier beziehungsweise acht kleine Voluten gespalten ist, mit einem Bolzen befestigt. An den vier Kanten des Vertikalstabes laufen tauförmig gewundene Stäbe herab, die sich am unteren Ende gegen den Dreifuß verspreizen und an diesem mit gespaltenen Laschen (Schlangenzunge) vernietet sind; bei zwei Leuchtern sind an der unteren Verspreizung zwei bis vier krabbenartig kleine Voluten angebracht, die aus dem Stabeisen abgespalten sind. Am oberen Ende verspreizen sich die Stäbe, die in kleinen Voluten endigen, in gleicher Weise gegen die runde Tropfschale. Auf dem Vertikalständer sind vier Kugeln in gleichen Abständen aufgesteckt, die aus je zwei Schalen gebildet werden. Zwischen Dreifuß



Abb. 130 Thronus (S. 183).

Diverses

Abb. 127

Abb. 129

Abb. 130

Leuchter

und der ersten Kugel ist über dem Vertikalstab ein röhrenförmig zusammengeschweißtes Blechrohr darübergesteckt. H. 127 cm. (Abb. 132.)

Abb. 132

2. Romanischer Schmiedeeisenleuchter (Osterleuchter), rot lackiert. Grundform und technische Ausführung gleich 1. Vom Dreifuß steigen eine Mittelstange mit sechs Kugeln und drei Nebenstäben mit ovalen Knäufen und Ringen auf, die mit der Mittelstange verstrebt sind. H. 116 cm. (Abb. 132 Mitte.)

Abb. 132

3. Romanischer Ständer für das ewige Licht. Grundform und Technik gleich 1. Vierteiliger Fuß, vierkantiger Mittelstab mit vier tauförmig gewundenen Stäben, auf dem sechs Kugeln aufgesteckt sind; an diesen sind vier Ösen befestigt, durch welche vier dünnere Stäbe vom Fuße bis zur obersten Kugel aufsteigen. Am oberen Ende spaltet sich die Mittelstange und bildet einen Bügel, in dem die Öllampe hängt. An der Außenseite

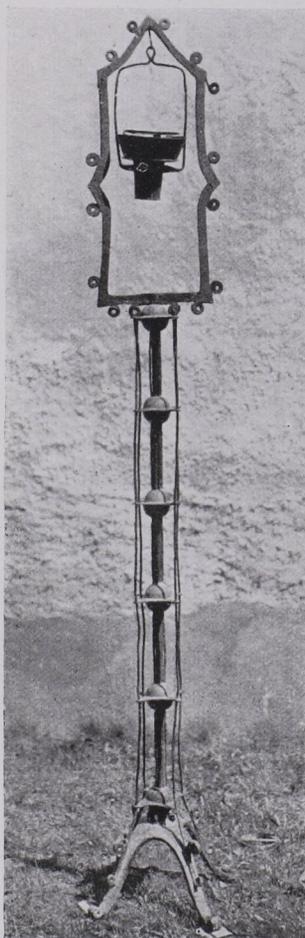


Abb. 131 Schmiedeeiserner Ständer für das ewige Licht (S. 184).

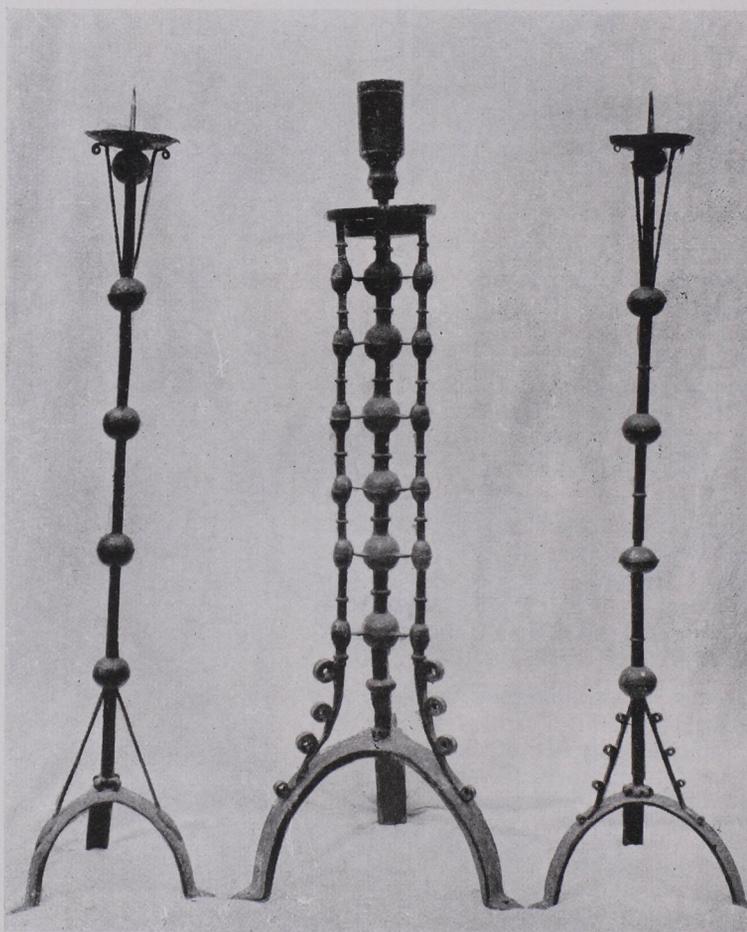


Abb. 132 Romanische Schmiedeeisenleuchter (S. 184).

Abb. 131 des Bügels sind durch Abspalten und Einrollen krabbenartige Voluten gebildet. H. 198 cm. (Abb. 131.) 1 bis 3 zusammengehörig; technisch interessante Schmiedeeisenarbeiten des XIII. Jhs.

Literatur: J. GRADT in M. Z. K., XVIII (1873), S. 334.

4. Zwei Leuchter aus Holz mit Bernsteinplatten auf bemalten Metallfolien belegt, stark beschädigt. XVIII. Jh. (Vgl S. 178, Kruzifix Nr. 1 und Museum, S. 250, n. 7 und 8.) H. 17 cm.

Paramente

Paramente: Infeln. 1. Vorderteil einer Infel; auf grobe Leinwand applizierte verschiedenfarbige Atlasstücke mit aufgenähten Seiden-, Gold- und Silberschnüren; Bordüre und Mittelstreifen aus weißem Atlas mit Silberreliefstickerei, in den Feldern Halbfiguren des hl. Markus und Matthäus auf weinrotem Grund, die Nimben aus aufgelegten Silberfäden, Haare, Bart und Flügel des Engels in Seidenflachstickerei; Kontur und Innenzeichnung bilden aufgenähte Schnürchen, Anfang des XVII. Jhs. (Abb. 133.)

Abb. 133